

Neue Substanz wirkt bei Kolon-Ca

Hamburg (eb). Die Hemmung der tumorinduzierten Gefäßneubildung ist ein neuer Ansatz in der Krebstherapie. Viele Substanzen mit antiangiogenetischer Wirksamkeit werden zur Zeit erforscht. Für die Substanz SU5416, die einen Rezeptor des Vascular Endothelial Growth Factor blockiert, sind auf dem Europäischen Krebskongress in Hamburg erste vielversprechende Resultate vorgestellt worden. Eine europäische Studie beim metastasierten Kolorektalkrebs läuft demnächst an. **Siehe Seite 4**

Neuro-Quiz von Kollegen für Kollegen

Ein Quiz für Kollegen haben amerikanische Neurowissenschaftler ausgeschrieben. Sie haben ein neuronales Netzwerk geschaffen, das auf einem völlig neuen Prinzip beruht, erklären John Hopfield von der Princeton University und Carlos Brody von der New York University auf ihrer Website. „Sandmaus“ haben sie ihre virtuelle Kreatur genannt. Statt nun ihre Entdeckung zu publizieren, fordern sie die Kollegen heraus zu knacken, wie die Sandmaus funktioniert. Alle wichtigen Infos sind im Internet zu finden (<http://shadrach.cns.nyu.edu/~carlos/Organism/>). Auch ein Preis ist ausgesetzt: 1400 Dollar (etwa 3120 DM). Das Quiz ist offen bis zum ersten Dezember. (ug)

Dem hessischen KV-Vorsitzenden geht es nicht darum, Kliniken gegen Praxen auszuspielen. Er fordert vielmehr, nicht mit zweierlei Maß zu messen. Wie paradox das Verhalten der Kassen ist, belegt Bausch an einem Beispiel. So hat eine Patientin, die in der Hufeland Klinik für ganzheitliche immunbiologische Therapie

nicht mehr nachvollziehbar. Bausch: „Sie werden mit Therapievorschlägen nach Hause entlassen und sind baß erstaunt, daß die Kassenärzte Präparate nicht verordnen können, die sie noch mühelos während der stationären Behandlung als Bestandteil ihrer ganzheitlichen Therapie erhalten haben.“ **Siehe auch Seite 8**

insunziert im Endstadium das Leben retten. „Das Titanherz wird den Platz des echten Herzens einnehmen und dieses dauerhaft ersetzen“, so Professor Reiner Körfer aus Bad Oeynhausen beim Kongress „Gegenwart und Zukunft der Kunstherzen“ in Bad Oeynhausen. Das neue System AbioCor werde voraussichtlich im

bisshenigen Systeme zur Kreislaufunterstützung, die nur die linke Hälfte des im Brustkorb verbleibenden menschlichen Herzens unterstützen könnten, werde bei AbioCor der Blutstrom abwechselnd in die beiden künstlichen Herzkammern gedrückt. Damit erzeuge es bei den Patienten sogar einen fühlbaren Puls. (dpa)

Deutscher Orthopädenkongress / WHO-Initiative erklärt 2001 zum Jahr der Osteoporose

Osteoporose ist bereits eine stumme Epidemie

Wiesbaden (frk). Die Osteoporose wird mittlerweile von der WHO als eine der zehn bedeutendsten Erkrankungen weltweit eingestuft. Die WHO-Initiative „Bone and Joint Decade 2000 – 2010“ hat den 20. Oktober zum Welt-Osteoporose-Tag und das Jahr 2001 zum Jahr der Osteoporose erklärt.

Obwohl die Osteoporose nach Einschätzung der WHO eine so bedeutende Erkrankung ist, werden in Deutschland Osteoporose-Patienten nach Ansicht von Dr. Siegfried Götte unzureichend behandelt.

„Nur zwanzig Prozent der Osteoporose-Patienten werden hierzulande derzeit therapiert“, berichtete der nie-

dergelassene Orthopäde aus Unterhaching beim Deutschen Orthopädenkongress in Wiesbaden.

Bei derzeit vier bis sechs Millionen Menschen mit Osteoporose in Deutschland gebe es allen Grund von einer „stummen Epidemie“ zu sprechen. Die Bedeutung der Erkrankung könne man auch daran erkennen, daß jede dritte Frau und jeder fünfte Mann damit rechnen müsse, im Leben an Osteoporose zu erkranken.

Zur individuellen Einschätzung des Osteoporoserisikos könnte in Zukunft die Gendiagnostik beitragen, denn einige Formen der Osteoporose haben eine genetische Komponente. Bei Patienten mit so diagnostiziertem

Risiko könnten dann Präventionsmaßnahmen erwogen werden.

Die von der WHO unterstützte neue geschaffene Initiative will eine Art Dach für Organisationen sein, die sich mit Erkrankungen der Muskeln und des Skeletts befassen. In Deutschland haben Professor Wolfhart Puhl und Dr. Carsten Dreinhöfer von der Universitätsklinik in Ulm die Koordination der weltweiten Initiativen übernommen (www.boneandjointdecade.org). Wie Dreinhöfer im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“ gesagt hat, werden genaue Daten zu Aktivitäten in der Bundesrepublik am 21. November in Berlin bekanntgegeben. **Siehe auch Seite 12**

Weniger Lokalreaktionen

Beim Impfen von Babys sind längere Nadeln sinnvoll

Oxford (ug). Beim Routine-Impfen von Babys können Lokalreaktionen deutlich reduziert werden, wenn größere, dünnere Nadeln verwendet werden als üblich. Diese Empfehlung geben britische Wissenschaftler, die dazu eine Studie gemacht haben.

Linda Diggle von der Impfgruppe am John Radcliffe Hospital in Oxford und Jonathan Deeks, Medizinstatistiker von der Universität Oxford, haben ihre Studie mit 110 gesunden Babys im Alter von 16 Wochen gemacht, die in acht Allgemeinpraxen ihre dritte Routine-Impfung bekommen haben. Die einen sind mit orangen Nadeln (25 Gauge, 16 mm), die anderen mit blauen Nadeln (23 Gauge, 25 mm) geimpft worden (BMJ 2000, 321, 931).

Die Ergebnisse: Lokale Rötungen, Schwellungen und auch Hautempfindlichkeit traten seltener bei den Kindern auf, die mit der längeren Nadel geimpft worden waren. Die Rate der Rötungen lag bei nur zwei Dritteln verglichen mit der anderen Gruppe, außerdem gingen die Erscheinungen viel schneller zurück. Die Rate der Schwellungen lag sogar nur bei einem Drittel, die Schwellungen klangen aber gleich schnell ab in beiden Gruppen.

Lesen Sie heute

Harte Fronten 5

Die Verhandlungen um die EBM-Reform gehen in die nächste Runde: Kassen bleiben unnachgiebig.

Integrierte Versorgung 9

Trotz ernüchternder Erfahrungen führt kein Weg um die Vernetzung der Vertragsärzte herum.

Zukunftspreis 11

Für eine neue Lungendiagnostik mit Helium sind Mainzer Forscher für den Zukunftspreis nominiert worden

Stroke units 13

Was die Einrichtung von Schlaganfallstationen betrifft, sei Deutschland weltweit führend, so Professor Werner Hacke aus Heidelberg. Es kommen immer neue Stroke units hinzu.

ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de

<http://www.aerztezeitung.de>

Demenz 15

Vor allem Hausärzte haben die Schlüsselrolle bei der Früherkennung von Patienten mit Demenz.

Fachanwälte für Ärzte 19

Wenn es nach dem Deutschen Anwaltsverein geht, wird es bald einen Fachanwalt für Medizinrecht geben.

Pantani-Prozeß 24

Der italienische Radstar muß sich wegen Sportbetrugs vor Gericht verantworten.

Zs. B
2609x